

Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Leipzig 28614

Abdruck des Inhalts der Wilsdruff- und Jutzke nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Preis pro Blatt 4 Pf., für den Monat 1.20 M., für den halbjährlichen 6.00 M., für den jährlichen 12.00 M. mit Zustellungsgebühr. Alle Postämter und Postboten sowie unsere Abnehmer und Vertriebsstellen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Verhältnisse ist der Herausgeber nicht verpflichtet auf Lieferung der Zeitung oder Rückgabe des Bezugspreises.



Abdruck des Inhalts der Wilsdruff- und Jutzke nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Preis pro Blatt 4 Pf., für den Monat 1.20 M., für den halbjährlichen 6.00 M., für den jährlichen 12.00 M. mit Zustellungsgebühr. Alle Postämter und Postboten sowie unsere Abnehmer und Vertriebsstellen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Verhältnisse ist der Herausgeber nicht verpflichtet auf Lieferung der Zeitung oder Rückgabe des Bezugspreises.

Erscheint seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt. Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Räßig, für den Inseratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 75.

Freitag den 1. April 1921.

80. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Lebensmittelverteilung im Kommunalverband Meissen-Land

In der Woche vom 3. bis 9. April 1921 werden im Bezirke des Kommunalverbandes Meissen-Land folgende Lebensmittel verteilt:

- a) auf sämtliche Nahrungsmittelarten, Abschnitt 11
350 Gramm amerikanisches Weizenmehl, Pfundpreis 4,70 M. und 250 Gramm Weizengrieß, Pfundpreis 1,90 M.
- b) auf gelbe und weiße Nahrungsmittelarten, Abschnitt 11
1 Dose kond. Vollmilch mit oder ohne Zucker für 11 M. bzw. 8,50 M.
- c) auf sämtliche Lebensmittelarten, Abschnitt 11
2 Päckchen Milchzucker, Preis für das Päckchen 0,55 M., 1 Kilogramm-Dose Blut- oder Leberwurst, Preis für die Dose 7 M.

Meissen, am 30. März 1921. Nr. 33 III F. Die Amtshauptmannschaft.

Bekanntmachung.

Die Geschäftszeit des Finanzamtes wird vom 1. April ab bis auf weiteres wie folgt festgelegt:

Montag bis Donnerstag: 7 Uhr vormittags bis 3 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags,
Freitag: 7 " " 3 " "
Sonnabend: 7 " " 1 " "

und für den öffentlichen Verkehr ist

das Finanzamt

an allen Wochentagen von 7 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags,

die Finanzkasse

an allen Wochentagen von 7 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags geöffnet.

Meissen, am 29. März 1921.

Finanzamt.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die deutsche Regierung hat an die Reparationskommission in Paris und Brüssel eine Note gerichtet, in der sie gegen den Handel mit Reparationskrediten von Seiten der alliierten Länder Einspruch erhebt.

* Das Reichskabinett und das preussische Kabinett haben beschlossen, daß die Reichswehr im Ruhrgebiet vorerst nicht eingreifen soll.

* In Berlin sind alle Versuche, die Arbeiterschaft zum Generalstreik zu veranlassen, völlig gescheitert.

* In Karlsruhe kam es bei der Räumung des Marktplatzes zu Handgranateneinschlägen auf die Polizei, die das Feuer erwiderte. Die Kommunisten hatten Verluste.

* Der frühere Kaiser Karl ist zu Ostern plötzlich in Budapest aufgetaucht.

* Der ehemalige österreichische Minister des Äußeren Graf Goluchowski ist in Lemberg gestorben.

* Die griechische Armee hat den türkischen Nationalisten bei Saki Schehir eine Niederlage beigebracht.

„Fremde Elemente.“

Von einem gelegentlichen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Gewaltig schwoilen in den letzten Tagen die Berichte über die kommunistischen Aufstände in Deutschland an. Wurde an einer Stelle ein Brand ausgetrieben, so flammte sofort nicht weit davon ein neuer empor, wurde eine zentrale Eisenbahnstrecke hier wieder in Gang gebracht, so lag im Nachbarbezirk wieder ein Bahnhof oder eine Brücke in die Luft. Es kam soweit, daß auch in dem berühmten Ruhrlande, in Witten, wo selbst die Novemberrevolution sich in aller Ruhe und Gemütsruhe vollzogen hat und wo seitdem in weitgehender Verständigung unter den maßgebenden Parteien regiert wird, daß selbst in Mannheim Blut floß. Der Aufstand breitete sich nach Nord und Süd, nach Ost und West aus, und es schien fraglich, ob der sehr begeisterte Wunsch der Staats- und Reichsregierung, ihn ohne Mitwirkung der Reichswehr niederwerfen zu können, sich auf die Dauer aufrecht erhalten läßt. Die scharfe und vollständige Durchsicherung der Aktion durch die Schutzpolizei, die am Dienstag noch einmal vom Reichskabinett ausdrücklich beschlossen worden ist, unter Aufrechterhaltung der Verfügungsbereitschaft des Militärs, muß mit größter Besorgnis angesehen werden, soll die Märsche zu einigermassen geordneten Zuständen ermöglicht werden.

Ein besonders kennzeichnendes Moment dieser Aufstandsbewegung bildet der sich fast überall wiederholende Hinweis auf die Mitwirkung fremder Elemente. Auswärtige Kommunisten finden sich plötzlich als Beobachter der Zentralen, in deren Solde sie stehen, in stillen Städtchen und Dörfern der Industriebezirke ein, und in wenigen Stunden ist der Aufruhr da. Aber mehr als das: ausländische Umfrüher sind schon wiederholt ebenso in der Kampffront wie dahinter angetroffen worden, wobei un schwer zu erraten ist, von wem sie wohl gekommen sein mögen. In einer Meldung heißt es, daß Gefangene in einzelnen russischen Wäldern gemacht worden sind, in einer anderen, daß man auf russische Waffen gestoßen, in russischer Sprache geführte Korrespondenzen erbeutet hat. Auch bei dem Dynamitattentat gegen die große Eisenbahnbrücke zwischen Charlottenburg und Halensee sollen „fremde Elemente“ ihre Hand im Spiele gehabt haben — was allerdings ja im Angesicht der Tatsache, daß die Vereinigte kommunistische Partei Deutschlands sich in aller Öffentlichkeit der Moskauer Internationale angeschlossen und ihren Befehlen unterworfen hat, gar kein Wunder nehmen kann.

Der Grenzverkehr zwischen der Sowjetrepublik und Deutschland war fast frei: Herr Kopp, der offizielle Vertreter der Sowjetrepublik in der deutschen Reichshauptstadt, beide jede Controbande mit seinem diplomatischen Mantel der Unantastbarkeit zu. Die Duldung für diese freie Bewegung, für diese unbeschränkte Ausübung des Gastrechts fällt uns jetzt in Gestalt von Dynamitbomben, von Nord und Süd, von Raub und Plünderung in

den Tagen. Herr Köpfer ist der erste, welcher daraufhin die „fremden Elemente“ in seinem Nachbereich gewissen Freiheitsbeschränkungen unterwirft — oder richtiger gesagt: unterwerfen möchte; denn ob er bei der gegenwärtigen Anspannung seiner Polizeikräfte noch über die nötigen Mittel verfügt, um jedem Ausfall einen Restriktion zu setzen, darf wohl fraglich bezweifelt werden. Aber in jedem Falle: das Kind ist mittlerweile in den Brunnen gefallen, und da kann es nicht mehr viel helfen, wenn er hinterher zugebeugt wird. Und was für die Provinz Sachsen gilt, das gilt für Preußen im ganzen und für das Deutsche Reich im allgemeinen. Sie alle haben jetzt die „fremden Elemente“ im Leibe, und es wird nicht so leicht sein, sie wieder auszuscheiden, wie es immerhin möglich gewesen wäre, sie von unseren Grenzen fernzuhalten.

Der kommunistische Aufruhr.

Schweres Gezecht bei Halle.

Auf der Straße bei Leipzig, bei Gröbers, wo sich ein neuer Aufruhrherd gebildet hat und zahlreiche geschlagene Banden sich festgesetzt haben, haben schwere Kämpfe stattgefunden.

Der Bahnhof von Gröbers ist in der Hand der Aufrührer, die damit den Verkehr von Halle nach Leipzig vollständig abgeschnürt haben. Eine Polizeitruppe, die gegen Gröbers eine gewaltsame Erkundung vornahm, geriet in schwere Maschinengewehrfire und sah sich unversehrt einer überaus starken Anzahl von Gewehren gegenüber. Die Truppe versuchte, die Maschinengewehre der Rebellen durch Feuer aus einem Minenwerfer zum Schweigen zu bringen; sie hatte aber dabei das Unglück, daß schon nach dem dritten Schuß der Minenwerfer zerbrach; infolgedessen mußte vorläufig der Angriff abgebrochen werden.

Die beiden Offiziere, die den Angriff geleitet hatten, fielen, ferner blieben noch 10 Polizeimannschaften im Feuer der Maschinengewehre. Der weitaus größte Teil der Erkundungstruppe konnte aber unverletzt zurückkommen. Gegen das neue Nest des Aufruhrs ist eine umfassende Bewegung eingeleitet.

Allgemeiner amtlicher Bericht.

Die Meldebelle beim Oberpräsidium Magdeburg teilt mit: Nach der Besetzung der Leunawerke hat sich die Zahl der Gefangenen auf 1200 erhöht. Das erbeutete Material ist noch nicht geschätzt, jedoch sind viele Gewehre, Maschinengewehre, drei Lastautos und ein behelfsmäßiger Panzerzug erbeutet worden. Aus den übrigen Kreisen des Regierungsbezirks Merseburg liegen Meldungen vor, nach denen sich an einzelnen Stellen die Aufständischen wiederum zu kleineren Trupps zusammenzogen. Aus den Aussagen der Gefangenen geht hervor, daß hauptsächlich Max Hötz sich im Besitz der Waffen befindet. Ein Auto, das ihn verfolgte, konnte nur die Autos der flüchtenden Aufständischen erreichen. In diesen Autos befanden sich Geiseln, die befreit und nach Merseburg zurücktransportiert wurden. Eine Anzahl der Geiseln war verwundet. In Halle herrscht Ruhe, jedoch sind die Elektrizitäts- und Gasarbeiter in den Sympathiestreit getreten. Die Technische Nothilfe wurde sofort eingesetzt, so daß die Versorgung und Kraftlieferung nicht in Frage gestellt ist. Bei Gröbers fand ein bestiger Zusammenstoß zwischen einer Hundertschaft und Aufständischen statt. Auf beiden Seiten sind erhebliche Verluste zu verzeichnen. Es gelang, eine Schwerverbrecherbande, das sog. Sprengkommando in Magdeburg festzunehmen. Dieses bestand aus lauter Ausländern. In Erfurt herrscht Ruhe. Die Eisenbahner und die Arbeiter der Firma Habern haben mit Erfolg den Lockungen der Kommunisten widerstanden. In Suhl ist in einigen Fabriken der Streik proklamiert worden.

Unruhen in Westdeutschland.

Nach Darstellung des Düsseldorfener Regierungspräsidenten hat sich die Lage im ganzen Regierungsbezirk entspannt. Meldungen aus den Städten des Bezirks besagen, daß überall Ruhe herrscht. Dort, wo es infolge der kommunistischen Schreckenspropaganda zu Aktionen der Kommunisten gekommen ist, sind diese durch Eingreifen der Schutz-

polizei schnell unterdrückt worden. Während in allen anderen Orten die Arbeiter der Streikparole nicht gefolgt sind, streiken in Remscheid noch 50 Prozent der Arbeiter. Der Zugverkehr von Westdeutschland nach Osten ist auf Station Oberbopelung vor Hagen von den Kommunisten gesperrt. Die Züge werden deshalb über Hattungen geleitet. Der Zugverkehr erleidet infolge dieser Maßnahme erhebliche Verspätung. Der Generalplan der Postämter, die Stadt Oberfeld und damit das Wuppertal und das bergische Land in die Hand zu bekommen, ist gescheitert.

Aushebung des kommunistischen Hauptquartiers.

Das kommunistische Hauptquartier, von dem aus in Mitteldeutschland der Aufruhr geleitet wird, konnte in Halle von der Sicherheitspolizei überempelt werden. Dort fand die Polizei zwei Kommunisten, Schneidewind und Harfeld, bei der Arbeit vor. In einem Nebenraum arbeiteten zwei Maschinenschreiberinnen.

Als die Polizei eindrang, sprangen Schneidewind und Harfeld aus dem Fenster auf den Hof und versuchten, sich die Verfolger durch Schüsse fernzuhalten. Ein Beamter der Sicherheitspolizei streckte darauf Schneidewind durch einen Pistolenschuß nieder; er war sofort tot. Harfeld, der weiter feuerte, wurde gleichfalls durch Schüsse getötet. Die Untersuchung des Hauses ergab, daß man hier eine überaus wichtige Entdeckung gemacht hatte.

Man fand eine große Menge besten Kartenmaterials, genauer Einzelzeichnungen der Bahnhöfe, wichtiger Fabriken, Pläne über die Aufstellung und Einteilung der Banden, ihre Führung, Unterstände, Bezirke usw. Auch die Meldung fand sich vor, daß die Aufschläge auf die Zeitungsbetriebe erledigt worden seien. Ferner wurden etwa 50 Quittungen über große Geldbeträge gefunden, die für die Banden eingelaufen sind.

Die außerordentlichen Gerichte.

Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Bildung außerordentlicher Gerichte zur Aburteilung der schweren Aufrührerverbrechen und Vergehen sieht solche Gerichte nicht nur für die Bezirke des Ausnahmezustandes vor, sondern läßt zu, daß nach näherer Bestimmung des Reichsjustizministers außerordentliche Gerichte auch an anderen Orten gebildet werden, wo schwere strafbare Handlungen begangen sind, die mit der Aufrührerbewegung im Zusammenhange stehen. Somit werden auch die außerhalb des eigentlichen Aufrührergebietes begangenen schweren und gemeingefährlichen Verbrechen, die zur Unterfütterung der kommunistischen Unruhen dienen sollten, insbesondere die Dynamitverbrechen, die Aufschläge auf Eisenbahnanlagen usw., in vereinfachtem Verfahren durch diese Sondergerichte abgeurteilt werden.

Verschiedene Meldungen.

Berlin. In der Fabrik der A. G. O. fand unter der 10 000 Mann starken Belegschaft eine Abstimmung statt, die nur 1500 Stimmen für den Streik ergab. Trotzdem versuchte die Wirtschafter die Arbeiterschaft zur Arbeitsleistung zu zwingen, worauf die Belegschaft kurzen Prozeß machte und die Fabrik aus dem Betrieb hinaudwarf.

Weihenfeld. Bei den Kämpfen mit der Schutzpolizei hatten die Kommunisten mindestens 10 Tote und viele Verletzte, darunter 3 sehr schwer Verletzte. Die Weihenfelder Schutzpolizei verlor einen Toten und vier Verletzte.

Breslau. Im kommunistischen Parteibureau explodierte eine Bombe, die großen Schaden anrichtete.

Dortmund. Der bekannte Kommunistenführer Adolf Weinberg ist nebst vielen Anhängern verhaftet worden.

Barmen. In Barmen ist die Räterepublik ausgerufen und die Reichsbankfiliale gekürrt worden.

Ein Kriegsgrund für die Entente.

Zu Kaiser Karls Staatsreich.

Das plötzliche Aufstehen des Erzkaifers Karl in Ungarn kam der ungarischen Regierung ganz überraschend und hat diese auch in arge Verlegenheiten gebracht. Darüber hat Reichsverweser Hortik den Kaiser, als dieser